Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins

Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 10 (1854)

Artikel: Die St. Peter- und Pauls-. die hl. Kreuz-Caplanei. und die

Predigerpfründe zu Beromünster

Autor: Herzog, J.B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-110718

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

$\mathbf{A}.$

Die St. Peter: und Pauls:, die hl. Kreuz: Caplanei, und die Predigerpfründe zu Beromünster.

(Bon J. B. Bergog, Oberleutpriefter bafelbft.)

Münster im Argau, vom Lenzburgischen Grafen Bero in grauer Vorzeit gegründet, daher Beromünster genannt, hat als Gesammtspfarrei (Ecclesia Beronensis) die Stiftskirche zum heiligen Erzengel Michael zur Mutterkirche (Ecclesia Matrix); darum jezt noch alle höheren kirchlichen Festlichkeiten in dieser gehalten werden: so mit Predigt die vier hochheiligen Tage, das Fest des seligen Nikolaus von der Flüe, der eidgenössische Danks, Bußs und Bettag, das Danksest am Schlusse des Jahres, und alle von der geistlichen und weltlichen Obrigkeit verordneten außerordentlichen kirchlichen Feiserlichkeiten; ebenso die Kerzenweihe am heiligen Lichtmeßseste, die feierliche Segnung des Osterns und Pfingsttauswassers, die Feier der heiligen Charwoche mit ihren Ceremonien, das vierzigstündige sogenannte große Gebet, die Procession des heiligen Fronleichnamssfestes mit Octav u. s. f.

Die Seelsorge der Gesammtpfarrei hat laut bischöflich-sanctios nirten Statuten der jeweilige Stiftspropst; sie wird aber ausgeübt von zwei Leutpriestern, welche durch ihn zu wählen sind, die er aber dem Capitel zur Genehmigung darzustellen hat. 1)

Dem Einten wurde anfänglich die St. Peter- und Paulscapelle bei der Stiftskirche, später die Stiftskirche felbst, und in derselben

¹⁾ Statut. vom J. 1694. Nov. 4. bifchöfl. befräftiget. Artic. 4. S. 1.

der Altar zum heiligen Kreuz; dem Andern von jeher die Tochterstirche zum heiligen Diacon und Marthrer Stephanus unten im Flecken für seelforgliche Verrichtungen angewiesen.

A.

1. St. Peter: und Pauls: Capelle.

Laut Urfunde 1359 (Nro. 4.) ¹) stand diese Capelle außerhalb der Stiftsfirche, aber bei ihrem Eingange, nahe bei dem Gebäude der damaligen Stiftsschule; und das alte Directorium Beronense meldet: "Proxima Dominica post Vincula S. Petri Dedicatio Capellæ parochialis S. Petri."

Sie war in Form eines Kreuzes gebaut, und von frühester Errichtung, da schon eine Urkunde vom Jahre 1278 (Nrv. 1.) ihrer, sowie der Collatur dieser Pfründe als dem Propsten angehörig, mit dem Ausdruck erwähnt: "von Altem her". (ab antiquo.)

Einigen scheint diese Capelle so alt, als die Stift, und sie glauben, daß sie auf jenen Plaz, oder zunächst demselben hingesstellt worden sei, wo einst der Sohn des Grasen Bero in damaliger Waldgegend, im heißen Kampse mit einem Bären, verblutet haben soll 2), und den betrübten Vater veranlaßte, die Canonica, von ihm genannt "Beromünster", zu stiften. Eine alte Inschrift meldet deßhalb:

Hic ubi venando jacuit præda, unicus hæres Aligerum Surgat Sacra Berona Duci.

Eine andere:

Bero cadit Patri Divo Berona resurgit.

Gewiß ist, daß anfänglich die gräfliche Begräbnißstätte nicht in der Stiftskirche, sondern außerhalb derselben war, und daß erst im Jahre 1034 unter Graf Ulrich dem Reichen, dem großmüthigen

¹⁾ Die im Verlaufe dieser Abhandlung angeführten Nummern beziehen sich auf die in Beilage abgedruckten Urkunden.

²⁾ Noch führt eine Gasse, nahe bei bem Plaz der alten Capelle, bis auf ben heutigen Tag den Namen "Bärengraben"; in Urkunden "an dem Bruele."

Bewidmer der Collegiatstift 1), die Asche enthoben, und in eine unter dem Stiftschore angebrachte Gruft übersezt wurde, wie die Inschrift des alten ehrwürdigen Grabsteins besagt, der noch vorshanden ist im Chore:

Hic fundatores translatos deposuerunt Nostri majores, tunc cum duo bis subierunt Anni millenis Domini lapsisque tricenis Qui prius ante fores templi jacuere minores.

Andere glauben, die St. Peter = und Paulscapelle bei der Stift, und die Kirche des heiligen Stephanus unten im Flecken 2), seien zu gleicher Zeit errichtet, und frühestens schon eine Ausscheis dung der Pfarrgenossen vorgenommen worden. Ueber Lezteres, bezüglich die St. Peter = und Pauls Pfarrcapelle, und ihr Alter, spricht sich die Urfunde vom Jahre 1359 (Nro. 4.) mit folgenden Worten aus: "ab antiquo et a tanto tempore, quod ejus contrarium in memoria hominum non existit", und: "juxta consuetudinem, ab antiquissimis temporibus huc usque devolutum."

Bei erhobenem Anstande über Pfarrgenössigkeit für die obere Leutpriesterei entschied die bischöflichekonstanzische Generalvisitation vom 24 Heum. 1768 (Nro. 21.); und für den Fall, der schon einsgetreten ist, und noch eintreten kann, daß Häuser, die der Hochw. Collegiat-Stift in Münster zugehören, und im Umfange besagter Stift stehen, von nicht stiftsangehörigen Personen bewohnt werden u. s. f., eine bischössische Berordnung vom Jahre 1849. (Nro. 22.)

Auf die ursprüngliche Pfarrcapelle zu St. Peter und Paul zurück zu kommen, wird ihre Dertlichkeit, sowie ihre Form, erssichtlich aus ältern Zeichnungen, sowie aus der neuesten lithographierten Copia des alten Bero-Münsters, aufgenommen im Jahre 1326 unter Propst Jacob v. Rinach; insbesonders aber aus einem sehr schönen Gemälde, welches noch im Kreuzgang an der Seite des Capitelhauses hängt, und die uranfängliche Geschichte der Stiftung des St. Michaels-Münster darstellt, mit folgender Inschrift:

¹⁾ Urf. vom 9. Horn. 1036. (Neugart II. 25.)

²⁾ Der untern Kirche (inserioris Ecclesiæ in eodem loco sitæ) erwähnt schon die Consirmations-Urkunde Kaisers Heinrich III. x. Kal. Februarii 1045, (liber crinitus. p. 5.) und dann weiterhin das Diplom Friedrichs I. vom 4 März 1173. (Hergott II. 189.)

In Laudem

Honorem ac Memoriam

Beronis

Comitis de Lenzburg

Fundatoris Hujus Ecclesiæ

S. Michaelis Archangeli Rev. ac Excell.

D. Rennwardus Göldlin

a Tieffenau

Proto. Apost. et Can. Beronæ

Hanc Tabulam

Suis Expensis fieri

Fecit

Anno MDXC

Denuo

Renovari Curavit

Rev. Ac Prænob.

D. Leontius Antonius

Dürler

Can. et Aedilis

Anno MDCCLXXXVII.

Das Caplaneienbuch zählt (Fol. 9.) die Ornaten der St. Peterspfründe auf:

Item der Relch und patena haltind inn 25 lott.

Item zweij corporalia.

Item mefffanli.

Item ein alt Bagler miffal.

Item ein möschinen fergenstock, hat nur ein ror.

Stem ein num grun damasthin Meggewand mit aller ruftung.

Item ein wyß damasthin meßacher mit aller zugehört.

Item ein rauch farbs schamlots mit aller zugehört.

Item ein rott . . . mit einem roten sidinen crüts vnd aller gattig.

Item ein grün wullis meßgewand mit einem hübschen gestickten crüts.

Item ein wyß . . . mit einem roten . . . cruts.

Item ein Schwarts gespriggelechtigs meßgwand.

Stem ein Barbionisch mit einem wiffen cruts.

Item vier wisse Allthertücher, vnnd zwen für alle althar. Item siben hanndzwehelen.

Item ein schwarz . . . meßgwand mit einem wissen crüts.

Theils wegen Baufälligkeit durchs hohe Alter, theils zur besquemern Wiederherstellung und Verschönerung der Stiftskirche wurde endlich die St. Peters und Paulscapelle abgetragen, und der Altar mit dem Gemälde, welches den Marthrertod der beiden heiligen Apostelfürsten und Patronen sehr schön darstellt, in eine Capelle ob dem sogenannten Vorzeichen hinter der großen Orgel angebracht, nebst einem kleinen Gemälde des heiligen Marthrers Laurenz, wo jährlich das Patrocinium mit einem Lobamte am Feste der heiligen Apostel und des heiligen Leviten gehalten wird.

Auch besitzt das Thürmchen dieser neuen Capelle ein sehr altes artiges Glöcklein.

2. St. Peter: und Pauls:Pfrunde.

Dieser Pfründe erwähnt vorerst die Urkunde vom Jahre 1278 (Nro. 1.), und Propst Dietrich von Hallwil erklärt darin, daß ihre Collatur schon von Altem her dem jeweiligen Propst als solchem angehöre. Zu gleicher Zeit besaß Hugo von Zegistors, der Chorsherr, zusolge Stiftung und Vergabung, das Collaturrecht der St. Katharinen-Caplanei daselbst. Beiden Herren schien aber bald das Einkommen dieser zwei Pfründen für zwei Priester zu gering 1), weßhalb sie dieselben mit Zustimmung des Capitels für einen Priester vereinigten; der von Jegistors behielt für seine Lebenszeit die Collatur der beiden vereinigten Pfründen sich vor, nachher soll sie ganz an den jeweiligen Propsten übergehen; im Fall er aber innert Monatsfrist bei eintretender Vacatur dieses Recht nicht aussüben würde, so soll es für dermalen durch die damals restdierenden Chorherren geschehen; auch soll das Einkommen der vereinigten

⁴⁾ Eben so gering war das reine Einkommen der Leutpriesterei der untern Kirche, so daß sie, wenn nicht verbunden mit einer andern Pfründe, ohne genügliche selbständige Sustentation, ja sogar ohne eigene Wohnung wäre; weßhalb Hr. Propst den für diese Plebanie von ihm Neuerwählten, salls seine Collatur keine vacante Stiftscaplanei hätte, für eine solche von jeher dem Capitel empfahl; seit langem wird die Caplanei "zu allen Heisligen" damit verbunden, derer Saz dem Capitel zusteht.

Pfründen unverändert belassen sein, für den Fall nämlich, daß sie wiederum sollten getrennt werden.

Propst Dietrich von Hallwil starb im Jahre 1283, den 1 August; aber unbestimmt ist es, in welcher Zeit Herr Hugo von Zegistors das Irdische verließ. Der Propstet folgte sofort Hr. Ulrich von Landenberg ¹), und unter ihm hatten nach einander inne die besnannten vereinigten Pfründen, im Jahre 1285 Hr. Petrus Sacerdos genannt Sigrist (Sacrista), und im Jahre 1305 der edle Hr. Diethelm von Sichiberg. Dieser vergabte 5 Mütt Waizen, und 10 ß. sammt Eigenthum von Gütern in Lütwyl, unter der Bedins gung, daß an seinem Jahrzeittage den Chorherren 6 Viertel davon sallen sollen, den Armen 3 Viertel, und den Caplänen 3 Viertel, das übrige den Pfründen, im Fall sie vereiniget sind; wenn aber getrennt, so sollen der St. Peters und Paulssprund 2 Stück (frusta), und der St. KatharinensPfründe 10 ß. werden. ²) Dietshelm von Eichiberg starb im Jahre 1318 ³), und die vereinigten Pfründen sielen dem Jacob von Rinach als Propst zur Verleihung zu.

Unter diesem Propste, und mit seiner und des Capitels Beswilligung, vergabte Hr. Jacob v. Rinach, Pfarrer zu Eggenheim und Chorherr zu Beromünster, im Jahre 1325 der St. Peters und Pauls-Pfründe allda, sein Haus und Garten mit Vorbehalt des Feudums, der Gerechtigkeit und des Ehrschaßes 4); auch entschloß sich Propst Jacob, die Pfründe wieder zu trennen und zu selbstäns digen Präbenden umzuschaffen, was im Jahre 1346 geschah; jedoch, daß das bisherige Einkommen beider Pfründen der St. Katharinens Caplanei verbleiben soll, nachdem der Stistsvorstand die St. Peters und Paulspfründe neu dotierte, und hiefür die Genehmigung des Capitels erhielt. (Urf. Nro. 3.)

Herr Wernher genannt von Pfheffikon, der die unierten Pfrünsten schon um das Jahr 1330 besaß, resignirte freierdings die St. Peters und Pauls-Caplanei zu Handen des Patronatsherrn im Jahre 1346 (Urk. Nro. 2.), der sie sodann an Hr. Johannes von Baldwile verlieh, von welchem das alte Stiftsjahrzeitbuch meldet:

^{1) † 12} Berbftm. 1313. (Geschichtefrd. V. 137.)

²⁾ Caps. litt. Cammer, in frument. Nro. 32.

³⁾ Geschichtefrb. V. 115, 149.

⁴⁾ Caps. litt. Feud. Nro. 1.

"Johannes de Baldewile, Præbendarius S. Petri, et Katherina de Baldwil, matertera sua, et Katherina de Urswile, mater sua, et H. scolaris Consanguineus suus. Ob." 1)

Die eigentliche und förmliche Dotations-Urkunde Propfts Jacob v. Rinach erfolgte im Jahre 1359 ben 2 Winterm. (Urf. Nro. 4.), und enthält vorab den religiösen Beweggrund der reichlichen Ber= gabung. In frommer Andacht wünscht der Propft, das ihm von Gott Verliehene bankbar zu vergelten, Gottes Ehre und seinen Dienst zu befördern, sowie auch die Ehre der heiligen Apostelfür= sten Petrus und Paulus, und das um so mehr, da Christus selbst sie besonders ausgezeichnet hat, indem er den heiligen Petrus, welchen er Fels nennt, vor den übrigen Zwölfbotten bestellt, seine Kirche zu regieren, die er mit seinem Blute erworben hat; und dem großen Völkerlehrer Paulus, den er ein Gefäß der Auserwäh= lung genannt, noch während dem sterblichen Leben, gleichsam einem unzeitigen Kinde, die tiefsten Geheimnisse seines hohen Gerichtes geoffenbaret hat, Geheimnisse, die noch kein Auge gesehen, kein Dhr gehört hat, die noch in keines Menschen Berg gekommen sind, und die er nicht sagen darf.

Hierauf giebt der Stifter für sich und alle seine Erben auf, und tritt ab jedes Recht, jede Eigenthümlichkeit, jedes Besitzthum und Nutzen, was ihm auf den in Urkunde benannten Gütern bissher zustund. Und als Vollstreker, vorzugsweise für das, was auf sein Absterben oder Testamentsweis vergabt wurde, ernannte und verordnete er die Chorherren Walther von Klingen 2), und Lütold von Irslifon 3), Gottfrid 4) und Marchward von Kinach, Kitter.

Unter anderm ist der Bepfründete auch verpslichtet, wochentlich 3 heil. Messen zu verrichten, wenn es füglich sein kann, und was seinem Gewissen zu überlassen für gut erfunden worden ist, worüber später eine bischösliche Vergünstigung sich ausspricht: "Circa Capellanias Beronenses declaramus, DD. Capellanos deobligandos esse, prout illos harum tenore deobligamus ab Applicatione Missarum

¹⁾ Geschichtefrd. V. 146.

²⁾ Decanus Basileens, obiit 1380. (Geschichtsfrd. V. 94. ad 14 horn.)

³⁾ Geschichtsfrd. V. 108. ad 27 Apr.

⁴⁾ Obiit 1362. (Gefchichtefrd. V. 151. ad 4. Chriftm.)

Præbendalium de Sanctis, detenta obligatione Applicandi Missas de Requiem." (Litt. de anno. 1711, 21. Horn. Constantiæ.)

Die vorbenannte Vergabungs-Urfunde erwähnt überdieß bes Hriche, genannt Zovinger, als bamaligen Prabendare, auf welchen Hr. Rudolph Krumbach folgte, unter dem (laut Urf. Nro. 5.) Anno 1369 ein Zwist entstund zwischen Propst und Capitel einerseits, und andererseits Beter und Berschmann, Gebrüdern von Rinach, um einer Matte willen, genannt "Zovingers Matten", von welcher der Propft behauptete, daß sie der St. Peterspfrunde zu Beromunfter gehöre, die aber auch von genannten Gebrüdern angesprochen wurde. Die Mißhelligkeit kam vor ein ansehnliches Schiedsgericht. Dbmann war Hr. Heinrich von Rufegg, ein frie; von Seite des Propfts und der Stift, sowie auch von Seite der obbenannten Gebrüder waren je zwei Schiedsmanner erwählt. Der Spruch ergieng dahin, daß die St. Peterspfrund zur benannten Matten das Recht habe, und daß die Gebrüder beschwuren, sie wollen die Pfründe und den Bepfründeten deffen unbefümmert laffen. Zeugen waren viele edle, fromme und nothfeste Lüth.

Eine andere Urkunde (Nro. 6.) vom Jahre 1452 erwähnt des öffentlichen Gerichts "vor der Roten Thür" zu Münster, unter Vorsitz des Hans Voli von Arburg, Weibels der Stift, an Statt und Namens des Ehrw. Hr. Nifolaus Gundelfingers Propsts allda.

Leute, die mit Erb und Eigenthum, oder auch von rechter Eigenschafte wegen einer Kirche zugehörten, hatten in den ältesten Zeiten nach kanonischer Verfassung bei ber Kirchenthure, ober nahe babei Gericht und Recht zu suchen und zu finden. Daher in Mun= fter das sogenannte "rothe Thurengericht", worüber die altern Statuten schreiben: "Ein Weibel soll im Dorf oder Fleken hie zu Münfter in bürgerlichen und täglich zufallenden Sachen, bas Got= teshus berührend, die Gericht vor der rothen Thur besetzen, und als eines Hr. Propft Statthalter biefelbe verwalten. Er foll ouch zu fölichem Gericht vor der rothen Thur, defiglichen in das Capi= tul, und zu den Untergangen in und außert dem Dorf, die Amtlüt dazu gehörig berufen, und gebieten, gehorsam ze sind, by der buß 3 f.; und ob fie barumb nit tätind, by bem Eid. Deß glichen etlich Gottshuslüten, so bazu geschickt sind, und bero man begert, foll er auch gebieten." (Stat. vet. Eccl. Beron. S. 93.) Die Matricula Beron. schreibt: Minister, sive Præco præesse consuevit

antiquitus jurisdictioni in Villa Beronensi, et alibi in Causis quibuslibet, tamquam Præpositi ex Officio substitutus. (§. 14.) Eine spätere Beschreibung sagt: "die Stistsbeamten müssen nicht nur bei seierlichen Anlässen und Stistsgeschäften zur Auswart und Besehl des Stists fertig sein, sondern auch das sogenannte rothe Thürengericht ausmachen, und über die Stistsleute und Güter, Fähl = und Ehrschat, Bergabungen, Zins und Zehnten absprechen. Dieses Gericht wird offentlich vor der Stistssirche außert dem großen Portal, auf dem Plaz der sogenannten Freiheit gehalten, wo im Namen des Propsits der Stistsweibel den Stab führt."

Vor diesem Roththüren-Gericht ließ im Jahre 1452, den 26 Aprils, Herr Heinrich Ersing, Caplan zu St. Peter und Paul, mit seinem gewissenhaften Vogt Henslin Hecht, alt Ammann zu Münster, eröffnen (Urk. Nro. 6.), daß er gesunden Leibes und Sinnes, wohlbedacht, willens seh, um seiner Seele Heil willen zu ordnen, daß nach seinem Tod all sein Gut, nichts ausgenommen, der St. Peterspfrund zufallen soll. Damaliger Statthalter der Propstei, dessen ovales Siegel noch an der Urkunde hängt, war Johans Etterli.

B.

1. Altar und Pfründe zum heiligen Kreuz in der Stiftskirche.

Die anfängliche Stiftung und Bergabung die ser mit der St. Peter- und Pauls-Pfründe vereinigten Präbende geschah im Jahre 1474, den 19 Christmonats, (Urk. Nro. 8.) durch Meister Johan- nes von Gundelingen, Leutpriester in Arau, und Chorherr der Stift des heiligen Erzengels Michael zu Beromünster. Derselbe betrachtet die Gebrechlichkeit des Menschen, über den schon vom Ansang seines Lebens die Macht des Todes herrscht, wie geschrie- ben steht: "Wir müssen Alle vor den Richterstuhl Christi, des ge"rechten Richters, und werden erhalten, je nachdem wir im Körper "gethan, Gutes oder Böses;" und wie nothwendig es sei, dem Tag der lezten Aernte mit frommen Werfen zuvorzusommen, und auf Erden zu säen, um vielfältige Frucht im Himmel zu sammeln. Er will treuer Verwalter der ihm von Oben anvertrauten zeitlichen Güter sein, und macht deßhalb gegenwärtige Stiftung zur Mehrung

verwandten, Freunde, Wohlthäter und aller Christgläubigen, lebens digen und abgestorbenen Heil und Wohlfart, zu Lob und Ehr seis nes Erlösers, insbesonders zur Verehrung des Leidens des Herrn am heiligen Kreuze, der seligsten Jungfrau Maria, mitleidigen Mutter des Gekreuzigten, des heiligen Evangelisten Johannes, der heiligen Marien Magdalena und anderer, nämlich Jacobea und Salome, gleichsam der Familie des Gekreuzigten, denen er selbst am Kreuz ein Testament hinterließ.

Vorerst stiftet Meister Johannes den Altar, und hierauf dem Bepfründeten jährliche Zinsen und Einkünste; auch ordnet und giebt er als jährliches Einkommen dieser Pfrund die 10 Malter Aeque Zürichmaß von dem Hof in Kägiswil, den er (Urk. Nrv. 7.) am 9 Christm. 1471 um die Summe von 200 guter rhein. Gulden von Herrn Hans von Wile, Burger zu Lucern, erkauft hatte.

Das Patronatrecht, die Collatur und Einsetzung in die Ginfunftsrechte, überträgt er dem Propst und Kapitel, bezeichnet aber dermalen für die Pfründe seinen Schwestersohn, Hr. Wernher von Selden, genannt Deriftein; inzwischen jedoch, bis dieser zur Priesterwürde oder zu den größern Weihungen herangestiegen sei, soll die Pfründe einem andern tüchtigen Priester anvertraut, und dem Neffen die Summe von einigen und ohngefähr 20 Florin werden, feine Studien zu vollenden. Nach dem Absterben herrn Wernhers, oder im Fall er nicht Priefter wurde, soll in Verleihung dieser Pfrunde vorgezogen werden, wer aus feinen (bes Stifters) Bluts= oder sonst nahen Verwandten, väterlicher oder mutterlicher Linie, auch von den Verwandten aus der Linie seines Stiefvaters Johann Secht, Priester und hiezu tauglich ware, auf daß er um desto an= bächtiger seiner und seiner Vorfahrer eingebenk sei. Unter anderm ist der Bepfründete auch verpflichtet zu drei heiligen Messen wochentlich, und zu einer fernern monatlich. 1)

Zwei Jahre später, nämlich im Jahre 1476, an St. Gallen Abend (Urk. Nro. 9.), erschienen vor dem Rothhüren-Gericht, dem damals Namens und an Statt Josts von Silenen des Propsten, Peter Habermacher, der Stiftsweibel, vorstund;

a) Des Stifters Mutter, Margaritha Weiblin, Hansli Weibels

¹⁾ Dispens bischöfl.; vide bei der St. Peter- und Pauls-Pfrunde.

- fl. Tochter, verehlichet I. mit Johann Gundelinger, zu Münsfter Stiftsweibel, und II. mit Johann Hecht, Pfister der Stift; sie erschien mit ihrem Vogt Rudi;
- b) Hr. Wernher Deristein von Arau, Caplan der heil. Kreuz-Pfründe, Sohn der Frau Verena, Schwester des Stifters;
- c) Adelheid Wildin, Schwester des Stifters, Ruodolf Wildins Frau, und
- d) Hans Wildin, des obigen Ruodolf Wildins ehlicher Sohn, mit Hänslin Nerach, seinem und des Wernher Deristeins Vogt.

Frau Margaritha läßt durch ihren Vogten eröffnen, daß sie an die Pfründe des heiligen Kreuzes verordnet habe 1. ihr Hus und Hof, darin Rudolf Wildin gesessen, sammt Krautgarten, einem Theil des Baumgartens, und Nupen des Weiers und des Sodes.

2. einen ewigen Mütt Kernen Geltes jährlichen Zinses ab Fridli Koppen Hus, Bünten und Baumgarten, für 4 jährliche heilige Seelenmessen zu halten. Auch verordnet sie nebst Anderm dem Wernher Deristein 2 silberne Becher an seiner ersten heil. Messe zu geben, einen an Hr. Magr. Hansen sl. statt, und den andern an ihrer statt, als ob sie selbst gegenwärtig wären. Damals war der Propstei-Stathalter Hr. Hans Guldin, und im Gericht sassen die ehrbaren Stephan Schmid Ammann, Hensti Gartner alt Amsmann, Hans Menteler und Henstil Schilt, sammt andern ehrbaren Leuten.

Mit Erlaubniß von Propst und Capitel verkaufte eilf Jahre später (Urk. Nro. 9. a.) der damals Bepfründete Hr. Heinrich Hermann das Haus dem Hans Wildin und seiner Ehfran nach Inhalt Briefs um 60 Gl., und schlug diese zu der Pfrund Hansden auf das Haus, so er gekauft um 154 Gl. von Hr. Kunrad Mörnach, oben an der Brugg gelegen. Bei dem Kause waren Hr. Heinsch Gartner Chorherr, Kunrad Mörnach Kaplan, Hansti Nerach Stiftsammann und Hansti Sigrift, alt Ammann. Auch veräußern im Jahr 1508 Rudolf Waldner und Otilia Lütishoferin, Burger zu Münster, zween rhinisch Gulden uf Martini jährlichen Zins von und ab ihrer Matten oben im Dorf gelegen, so eines theils an marren koppen, und andern theils an Heinhen seplers acher stoßt. Hr. Peter Rosenschilt war der Zeit Ammann zu Münster.

Zwei Jahre später (1510) ließ Peter Gallifer (Urk. Nro. 10.) die Hof= und Lehengüter zum Einhus (ist Meihusen) zur Ge= bächtniß künftiger Ziten durch den Geschwornen Stifts=Notar in Schrift nehmen, mit den bestimmten jährlichen Zinsen, und wo die hingehen und hingehen sollen: des Ersten so gange ab dem Hoff genannt St. Peters hoof (sodann sine Vordern und der Graber sl. ingehept und gebowen hand) an die Caplanei sant Peters zu Münsster zwey Mltr. korn, dry Mltr. Haber, ein pfund und vier Schilsling, zwey alte Hüner, und vier junge Hüner, und sechzig Eyer. 1)

Auch vergabte im J. 1517. (Urk. Nro. 11.) Peter Gallifer der Kaplanei des hl. Petrus sein Heimwesen (ortum) bei der untern Mühle, welches Sebastian Wiler der Müller besaß, jedoch mit Besdingniß, daß erst auf sein und seiner Ehfrau Absterben das Heim der Kaplanei zu Recht und Eigenthum falle, und daß der Kaplan alsdann dasselbe vor Andern seinen Bruderssöhnen um gebührenden Zins leihen wolle, oder mache, daß es geliehen werde. Zeugen dessen waren Hr. Johann Pfiffer Chorherr, Sebastian Schahmann Kaplan der untern Kirche, und Friedrich Schuselbül, Stistsbeamter. (Libr. nigr. fol. 23. auch Urk. Nro. 11.)

In diese Zeit fällt auch die Stiftung ans alte Beinhaus (ossorium) beim äußern Kirchhof, der ehmaligen St. Peter = und Paulscapelle einerseits, und andererseits bei der noch bestehenden St. Gallscapelle, auf welchem, wie im Kreuzgange, vom Oberleutpriesster beerdiget wird.

Nach dem Beispiele der Römer, bei denen um das Jahr 580, wie der hl. Papst Gregor erzählt, unter seinem Vorsahrer Pelagius auf dem Friedhof, wo der Leichnam des hl. Laurentius lag, eine Kirche erbaut ward, wurden vielerorts diesem Heiligen auf den Gottesäckern die sogenannten Beinhäuser (ossoria) gewidmet. So in frühesten Zeiten schon zu Münster auf benanntem Friedhose im ossorio ein Altar zu Ehren des hl. Laurentius, von welchem das Liber Vitæ Eccl. Colleg. Beron. schreibt: "Altare S. Laurentii Le-"vitæ et Mart. in Ecclesiæ nostræ ossorio."

Nach der Zeit wählten sich die Ritter von Rinach dieses Beinhaus für ihre Begräbnißstätte, und zierten den Altar mit Reliquien

¹⁾ Ab dem Sof zum Einhus (Meihusen) genannt St. Petershof, hat im 3. 1590 Hand Gallifer dem Hr. Hand Entli Leutpriester zu Erschatz geben 4. Kronen auf Lucie.

bes hl. Laurentius, welche Rudolph von Rinach, zu Trostberg gesessen, anno 1353 bahin verschenkt hat, und von welchen nebst andern, das Plenarium Beronense also meldet: "Reliquiæ S. Lau-"rentii sumptæ in Kastro Kyburg per D. Rudolphum de Trostberg, "ibidem Advocatum, videlicet de costa S. Laurentii Martyris. Item "plures cineres reliquiarum plurimorum Sanctorum. Item Reliquiæ "S. Pelagii Martyris, scilicet caro cum cute sumptæ de sarcophago "ejusdem Martyris in presentia Caroli IV. Rom. Regis Anno Do-"mini 1353, xv. Kal. Octobr. Ind. VI.

Dieses ritterliche Geschlecht ließ dahin sein Andenken auch mittelst einer Tasel verewigen, worauf Namen, Schilt und Helme verzeichnet waren. ⁴) Das Liber Vitæ et annivers. bringt solche in nachstehender Ordnung: "Nobilium de Rynach Nomina, prout scripta "sunt, et cum insigniis picta in vestibulo Ecclesiæ nostræ, in "Tabula ad parietem ossorii, ubi eorum erant sepulchra."

Sæculo XIII. Jan. 3. Arnoldus miles de Rinach, et Agnesa uxor sua. O.

- " XIII. " 31. Heinricus de Rinach Decan, Basileens, et h. E. Custos. O.
- " XIII. Juni 7. Wernherus miles et Rudolfus, fratres de Rinach. O.
 - Apl. 30. Dna. Adelheid de Rinach. O.
- 1266. Mai. 12. Berhta de Rinach. O.
- Apl. 24. Mechtildis uxor Wernheri de Rinach militis. O.
- 1274. Juli 31. Hesso de Rinach. Præpos. Werdensis et H. E. Canonic. O.
- 1292. Juni 8. Heinricus de Rinach, miles. O. Ulricus de Rinach miles et
 - Juni 27. Hesso de Rinach pater ejus.
- 1302. 7br. 15. Arnoldus de Rinach, H. E. Thesaurarius. O.
- 1303. Apl. 23. Berhtoldus de Rinach H. E. Can. O.
- 1308. Mart. 31. Johannes de Rinach, miles. O.
- 1309. Sbre 12. Ulricus miles de Rinach. Junior. O.
- 1310. fbr. 23. Ulricus Senior de Rinach, miles. O.
 - 8bre. 3. Petronella uxor Dni. Ulrici de Rinach. O.
- 1310. Mrt. 20. Mathias de Rinach. H. E. Can. O.

¹⁾ Ift längstene nicht mehr vorhanden.

- 1311. Aug. 21. Arnoldus de Rinach, miles.
 - Aug. 9. Sophya de Rinach. O.
 - Juni 23. Arnoldus pistor et margarita uxor ejus de Rinach. O.
- 1313. Mai 31. Adilheidis uxor D. Chunonis de Rinach. O.
 - Juli 26. Chuno de Rinach, miles. O.
 - Aug. 23. Jacobus de Rinach, miles. O.
 - 9br. 19. Heinricus de Rinach H. E. Can. O.
- 1314. Juni 2. Arnoldus de Rinach. O.
- 1331. Mai 31. Viricus de Rinach, Domicellus. O.
 - Juni 27. Helena de Liebegge vxor Dni. Vlrici de Rinach. O.
- 1334. Aug. 9. Volricus de Rinach, miles. O.
 - Mai. 6. Wernherus de Rinach miles. O.
- 1339. Mart. 8. Hartmannus de Rinach. O.
 - Apl. 26. Clementa vxor Dni. Wernheri de Rinach. O.
 - Juli 26. Heinricus de Rinach, miles, Senior. O.
- 1352. 8br. 28. Jacobus de Rinach dictus de Egenheim H. E. Can. O.
- 1355. Jan. 12. Arnoldus de Rinach, miles. O.
- 1360. Aug. 13. Margaretha de Rinach, quondam vxor Marquardi de Ruda, militis. O.
- 1363. Mai 10. Jacobus de Rinach, Præpos. H. E. O.
- 1362. Apl. 5. Elizabeth de Rinach, dicta Kellerin. O.
 - Dec. 4. Gotfridus de Rinach. O.
- 1364. Jan. 15. Johannes de Rinach, miles, O.
- 1370. Apl. 18. Wernherus de Rinach, Præp. Eccl. Thuric. et H. E. Can. O.
- 1373. Apl. 15. Domicellus Petrus de Rinach. O.
- 1374. 8br. 31. Adelheidis de Rinach, dicta de Gomenswald. O.
- 1370. Aug. 29. Heinricus de Rinach, miles, Senior. O.
- 1379. Jan. 15. Verena de Trostberg O. uxor Johannis de Rinach, qui obiit 1364. Jan. 15.
- 1379. Aug. 15. Henricus de Rinach. H. E. Canon.
- 1380. Mai. 11. Mathyas de oberrinach, armiger. O.
- 1380. Aug. 26. Elyzabeth uxor Rutzmani de Rinach. O.
- 1386. Juli 9. Rutzman de Rinach, miles. O. coram Sempach in Bello.

1386. Juli 9. Volricus miles, frater Rutzmani de Rinach, in bello. O.

1386. 7br. 22. Heinricus de Rinach miles, coram Sempach in bello vulneratus. O.

1404. Apl. 19. Bertholdus de Rinach, et Anna de Heidegg vxor ejus. O.

Johannes Rudolphus de Rinach. O. Jodocus de Rinach, Can. Basil. O.

1548. Jacobus de Rinach, Dominus in Steinbrunnen. O.

Nicolaus de Rinach. Can. Basil. O.

Jo. Jacob Sigmund de Rinach, Dominus in Ober-Simmern, O.

Jo. Rudolph.de Rinach, Præfectus in Pfaffstatt. O. Jo. Erhard de Rinach, Dominus in Grawyll et Vogtsperg.

Dna. Susanna de Grawyll uxor ejus. Requiescant in Sancta Pace.

Diefes Beinhaus hatte anfänglich feinen eigenen Pfrundherrn, wie das Liber Vitæ Beronens. fagt, fand aber hiezu die erste hülf= reiche Unterstützung durch Vergabung vom J. 1518. (Urf. No. 12.) Ratharina Köchin, Wittwe des Hans Hermans fl. Stiftsammanns, vergabte ber Stift 6 Mltr. Aeque ab dem Boof zu Buch= holy in St. Michelsamt, welches, insofern durch ftur vnd hilff biderber Lutt möchte erübriget werden, daß am Altar im Beinhus ein Caplanen gestiftet würde, zu einem Anfang foll baran geben werden. Wirklich bildete sich auch bald durch mehreres Einkommen 1) eine Präbende, zwar ohne Investitur, aber mit Verpflichtung zu Abhaltung ber lateinischen Stiftsschule, und späterer Verbindlichkeit. einem jew. Oberleutpriefter nöthigen Falls verhilflich zu fein. Für bie Stiftung von Buchholt hat der Bräbendar wöchentlich eine bl. Messe zu verrichten. Der Altar des hl. Laurentius wurde mit dem Altare der hl. Apostel Petrus und Paulus in der Capelle ob dem fogenannten Vorzeichen vereiniget, wo ebenfalls das Bild des bl. Patronen angebracht ist, und alljährlich den 10. Augst mit Lobamt bas Patrocinium gehalten wird. Das Liber Vitæ Beron. Eccl. melbet auch: ARD. Jacobus Küng. Lucern. Can. Beron. obiit Anno 1608,

¹⁾ Im J. 1838 betrug es 700 Fr. a. W.

ac obtulit inter alia moriens calicem suum ossorio, ac sepultus est juxta Altare s. Laurentii. —

Um wieder auf die Leutpriesterei = Pfründe zu kommen, sindet sich im obigen Stiftungsjahr der Wittwe Köchin eine Urf. vom Jahr 1519 im Brachm. (Nro. 13.), zufolge welcher Hr. Chorherr Johann Pfiffer, Namens des Hrn. Johannes Widerfehr, 1) rie auf Absterben Heinrichs Herman erhaltene Pfründe des hl. Kreuzes zu Handen von Propst und Kapitel resignierte, worauf sie von ihnen dem Hrn. Onophrio Herman verliehen wurde.

2. Die Pradifatur.

Die unselige Zeit der sogenannten Reformation nahte auch für die theilweise Umgebung von Münster, und eine merkwürdige Schrift soll das Stistsarchiv besitzen: (Caps. litt. Bernat. Nro. 14.) "Des Predigens halben eine Copia von einem Berner mandat an"sang der Luthery, was man auf der Kanzel predigen soll im J.
"1523."

Damals war Propst in Beromünster Meister Ulrich Martin, ernst und vorsichtig entgegen der verhängnisvollen Glaubenstrennung. Unter ihm und mit Zustimmung des Capitels, wurde im I.
1527, Donstag nach Katharina, die sogenannte Prädikatur in der Stiftskirche begründet, begabet, und derselben mit Einwilligung ihres damaligen Besitzers, Magisters Georg Dörstinger, die Pfründe des hl. Kreuzes einverleibt. (Urf. Nro. 14)²)

Bei dieser Stiftung erscheint ebenfalls als besonderer Gutthäter mit 15 Gl. rheinisch jährlichen Zinses Meister Erhard Battmann, Chorherr allda. (Urk. Nro. 15.)

Den Sigrist des Leutpriesters betreffend, schreibt das Libr. nigr. fol. 182. (siehe Urk. Nro. 16. vom J. 1562.) "zu wissen, daß ein jetlicher Bruder sin soll fromklich, erlich, erbarlich, andechtigkslich mit sinem Thun, Lan, Wandel, Leben und allen sachen, das selbst für todt unnd lebendig zu allen zuten flussig unnd ernstlich

¹⁾ Huch Weided geheißen.

²⁾ Stiftsstat. Offic. Plebani Superioris: "Omnibus diebus Dominicis et setis, aut in Capella SS. Petri et Pauli, aut ipsa majori Ecclesia, prout libuerit, et consultius videbitur, nisi a capitulo aliud jubeatur, sacrum Evangelium populo explicabit. (Artic. 59, §. 1.)

biten..... by fant Peter und fant Gallen Capellen ein trüwer fluffiger Sigrift fin und heißen, felbig trümlichen versehen u. f. f."

Bezüglich den Taufstein ift es merkwürdig, mit welchen Worten das Directorium Beronense seine Vorschrift auf den hl. Oftertag schließt: "Die ganze Octav bis in Sabbatum exclusive geht die ganze Clerisei nach der Besper zum Taufstein hinaus." Auf folche Weise war berselbe einst außerhalb der Kirche, wie es auch ber hl. Chrillus von Jerufalem erzählt, daß bei den ersten Christen der Taufstein für alle vor dem Eingange in die Kirchen, oder auch auf dem Friedhof gestanden habe. (Lib. 1. pm. 15.) Zu Münfter stand dieser ehrwürdige Stein, ehe er um das Jahr 1572 unter Propst Richart in die Kirche übersett wurde, außerhalb berselben an dem Orte, welchen noch heut zu Tag die Geiftlichen an feierlichen Tagen zur öfterlichen Zeit mit gewöhnlicher Procession vor bem Hochamt besuchen; und es ift es ber nämliche Plat, wo der Priester und die Leviten, da man im sogenannten Rreuzmättlin eine Station haltet, hinstehen, und dem Gefang der Choralisten abwarten: "Salve festa dies etc."

Der gegenwärtige Taufstein wurde hingestellt unter Propst Ulrich Christof Dürler, wie die angebrachte Umschrift lautet: Joan. Vdalr. Christoph. Dürler. Præp. Senior, Et Dominus Beronæ 1778. 1)

Was den Kanzel anbetrifft in der Stiftsfirche, sollen in früshern Jahren an die Säulen bei demselben Stühle angebracht gestanden haben, auf denen die Geistlichen bei Processionen unter dem Volke sich niedersetzten. Es hatte dieß seine apostolische Sitte, und früheste Erinnerung mit geistiger Bedeutung. Offene Sünder und offene Büßer mußten nach den ältesten Canones öffentlich zur Buße angewiesen, und zur Aussöhnung aufgenommen werden. Wer sich öffentlich versündiget hatte, mußte an dem Sonntage (jetzt noch genannt der Versöhnungstag) von der Elerisei unter Vortragung des Kreuzes um die Kirche herum gleichsam aufgesucht, zur Prosession hineingesührt, und in Gegenwart des Volkes bei der Kanzell nach öffentlichem Vekenntniß zur Vuße angewiesen werden; auf die öffentliche Beicht folgte, vom Priester auserlegt, die öffentliche Vuße.

¹⁾ Zum lettenmale wurde beim alten Taufftein noch getauft den 6. Weinm.
1778. Michael Anton Bergog, von Münfter, ehl. Sohn Wilhelms 2c.

Um von verschiedenen historisch-merkwürdigen Stellen der geistlichen Verrichtungen eines Oberleutpriesters wiederum auf seine Pfründe zu kommen, erscheinen Propst und Kapitel in einer Verschreibung vom Jahre 1578 nicht nur als Collatoren, sondern auch als ordentliche Kastenvögte der Caplanei zum hl. Kreuz; und als neue Wohlthäter derselben im Jahr 1595 Hr. Chorherr Onophrius Weisenbach aus Bremgarten mit 100 Gl. Kapital, auf daß der Bepfründete für den jährlichen Zins, so oft er celebriert, sein und der Seinigen Gedächtniß halte, wo nit ein Collect einlege. Mit eben soviel Hauptgut, und zu gleichem Zweck, im Jahre 1596 Hr. Chorherr Jacob Widmer von Lügschwil, und im Jahre 1738, 1. Augst. mit 500 Gl. Kap. der damalige Oberleutpriester Hr. Xaver Wetterwald von Sursee, für diese seine Pfründe; mit der Bedingniß, "daß ein jeweiliger Inhaber derselben seiner im hl. Meßopfer "eingedenst seyn solle."

Laut authentischer Abschrift des Driginals vom 30. Weinm. 1608, wurde damals nebst 6 andern Altären auch geweihet der Altar zum hl. Kreuz, und demselben eingeschlossen Reliquien vom hl. Kreuz, vom hl. Ev. Johannes und vom hl. Mrt. Pelagius, auch das alljährliche Gedächtnißsest dieser Einweihung zu halten bestimmt je am ersten Sonntag nach dem Feste Kreuzaussindung; für den Einweihungstag ein Jahr, und je am Jahrstage denen, die diesen Altar andächtig besuchen, 40 Tage Ablaß durch Joh. Jacob, Bischof v. Sebaste, und Generalvicar Bischofs Jacob von Constanz.

Auf erfolgtes Hinscheiden des Hrn. Caspar Schnider am 9. Winterm. 1614, mangelte es nicht an Bewerbern um die Obersleutpriesterei; in der Beglaubigung aber, sie eher und leichter zu erhalten, suchten nach und erhielten zu gleicher Zeit Hr. Joh. Niesderer von Appencell Helfer in Ruswil, und Hr. Heinrich Mäder von Münster Pfarrer zu Buochs in Unterwalden und Nesse des damaligen Stiftssigrist Jacob Mäder, von der Obrigseit in Lucern Fürbittschreiben (Intercessionales). (Urf. Nro. 17. 18.) Die Angelegenheit in sleißige Betrachtung gezogen, entschloßen sich aber Propst und Kapitel, die Leutpriesterei seinem von diesen beiden Herren zu verleihen, sondern einstweilen vikariatsweise pastorieren zu lassen, was dem Rathe von Lucern sehr mißsiel, aber auch Urssache war, daß er sich für die Zukunft solcher Fürbittschreiben bei

Pfründebesazungen der Stift müssigte. Bis zum Jahre 1615 blieb diese Stelle erlediget, wo dann am 16 Augstm. Hr. Propst Bircher den von ihm gewählten Hr. Magr. Wilhelm Danneman von Münsster als Leutpriester darstellte, dem das Capitel auch die Præbende S. Crucis und die Prädicatur ertheilte.

Im Jahre 1630 fiel bas Saus bei ber Halbinsel (peninsula am Winonflusse), ist sogenannten Rhein, um 600 fl. feil. Herr Johann Wetsstein, Leutpriester an der obern Kirche, bewohnte es damals, und Hr. Propst Ludw. Bircher erscheint mit 200 fl. als Wohlthäter bei dem Kaufe diefer Wohnung; jedoch unter Geding, daß das Haus fürderhin der Leutpriesterei St. Peter und Paul angehören soll, da gegenwärtig der Seelforger wegen Beisterplage (vexationem spirituum) im heiligen Kreuz-Hause nit wohl wohnen fonne. (Annales Beronens. ad 23 Novembr.) Zur Kaufsumme wurde noch vom Pfrundeinkommen, das durch Bakang sich vermehrt hatte, 300 fl., und 100 fl. aus der Duäftur genommen. Auch wurde bestimmt, daß es dem Leutpriester frei stehen soll zu wohnen, in welchem diefer beider Häufer er lieber wolle. Das Unbewohnte soll er aber nicht von sich aus verleihen, sondern das Capitel, und zwar durch Adoption unter den Hrn. Chorherren, und ebenso un= ter den Hrn. Caplanen. Den Zins habe Hr. Leutpriefter zu be= ziehen. Sollte mit der Zeit im Garten und Hofe der heil. Peter= und Paulspfründe 1) ein neues Haus für den Leutpriester erbauet werden, dann foll das Gefaufte wieder verfauft, und das Gelt an den Bau des Neuen verwendt werden. Auch brachte Propst Bircher, ber zugleich Prot. Apost. und Commissarius Episcopalis war, den 22 Janners 1633 vor Cavitel: Neulich sei ihm die Vollmacht ge= geben worden, einen neuen Altar bes heiligen Kreuzes zu errichten; dieses sei der Pfarraltar, und ist an einem Orte, der sehr un-

¹⁾ Dieser Garten und Hof ist das Land innert der Mauer, gegen der Propsstei, dem sogenannten Bärengraben, dem äußersten Kirchhof und dem Plaz der sogenannten Freiheit, wo nun vier Gärten angebracht sind, und drei davon von zwei Chorherren und einem Caplan, und der Bierte vom Oberleutspriester benutt werden. Der Neubau kam nicht zu Stande, und das gestauste Haus bei der Halbinsel wurde später von einem andern Hr. Caplan bewohnt, und endlich veräußert; für die drei Gärten bezahlt die Quästur jährlich an die Oberleutpriesterei 10 Gl.

schiflich, sowohl für die Ausspendung der heiligen Communion 1), als für andere Ceremonien; er sei auch anfänglich (nämlich im 3. 1475) nicht an derselben Stelle gestanden, sondern erst von jener Zeit an, als der Tempel erneuert worden. Der Ort für den neuen Altar wurde bestimmt, wo damals der Altar des heiligen Johannes stund. Im Brachm. 1635 wurde dann dieser neue Altar consecrirt vom Hochwast. Hr. Suffragan-Bischof von Konstanz, und bei gleichzeitiger bischösslicher Bisitation beiden Leutpriestern zu Münster streng auferlegt, daß sie jeden Sonntag durchs Jahr der christlichen Jugend treulich und beslissen katechetischen Unterricht in der christlichen Lehre ertheilen.

Propft Ludwig Bircher aus Lucern, ein unvergleichlicher und unermudeter Mann, in höchster Verehrung bei allen Rechtschaffenen (vir incomparabilis et indefessus, apud omnes probos in magna æstimatione), ein Wohlthater der Capelle im Gormund, Beforde= rer, ja man durfte fagen Grunder der Burgerschule, und ein Gutthater ber untern Kirche zu Munfter, ordnete auch, bag am Rreuzaltare in der Stiftfirche, den er neu erbauen ließ, täglich vom er= sten Sonntag Aprile bis ersten Tag Octobr. um 5 Uhr, und von dort an um 6 Uhr eine heilige Messe verrichtet werde; auch erscheint er als ein feeleneifriger, unerschrokener Oberhirt in Münfter (Supremus Ecclesiarum Beronens. Parochus), was, wie herr General-Vifar Göldlin schreibt, aus einer Urf. vom 29 Weinm. 1637 (Nro. 19.) hervorgeht, die er öffentlich in der Kirche als Ermahnung und Warnung gegen Verachtung der Predigten verlesen ließ, worauf Schultheiß und Rath der Stadt Lucern ein Jahr barauf (Urk. Mro. 20.) mit wahrhaft landesväterlichem Schreiben an die Erfamen, Erbaren, lieben und getruwen Amman, Undervögte, Weiblen, Richtern vnnd Gemeinen zue Münfter vnnd In St. Michellsampt

¹⁾ Wie besucht die Stiftskirche und der dortige Pfarraltar zum heiligen Kreuz sei, besonders für Empfang der heiligen Sakramente, ist zu entnehmen, daß vom 1. Sept. 1850 bis 14. Aug. 1851, also bereits in einem Jahre, 7500 heil. Communionen da ertheilt worden sind. Das Ciborium ist von Herrn Propst Peter Emberger, Propst Birchers Vorfahrer *1, und auf demsselben eingegraben das Stists und das Emberger-Wappen, 1608; auf dem Fuße die Mutter Gottes Maria, und Engel mit den Leivenswertzeusgen Jesu Christi.

^{*)} Emberger resig. 1610. † 30 Serbstm. 1611 Bircher † 13 Brachm. 1640.

eine ernste, drohende Ermahnung zum bessern und fleißigern Besuch der Christenlehren erließen.

Im Eingange dieser Abhandlung stehen die geringern Ornate der ehemaligen St. Peterscapelle (Capellæ parochialis S. Petri) verzeichnet, hier zu Ende folgen nun einige besondere Kostbarkeiten des jetzigen Pfarraltars zum heiligen Kreuz, und zum Theil pfärrlichen Funktionen angehörig, ausgezogen aus dem allgemeinen Inventar, was vormals in der Stistskirche sich vorgesunden, in Folge der franz. Revolution aber großen Theils abhanden gekommen ist:

- 1) Eine silberne Ampel ad Altare (parochiale) S. Crucis von Hr. Johann Meyer Pleban. Super. wiegt 88 Loth.
- 2) die Vascula jum heil. Del. 38 Loth.
- 3) die zwei Communion-Geschirrli pro Insirmis 6 Loth.
- 4) das große Cyborium. 54 Loth.
- 5) das kleine pro Infirmis 10 Loth.
- 6) das kleine Cyborium in Summo Altari. 4 Loth 2 Quintl.
- 7) der große Communion-Becher 63 Loth.
- 8) der mittlere Communion-Becher, 16 Loth.
- 9) der Name Jesus beim heil. Kreuz, 15 Loth.
- 10) des Hr. Custos Wissenbachs Kelch, hatte Hr. Präbend. beim heil. Kreuz, ist 48 Loth.
- 11) Hr. Oberleutpriesters Fregen Relch, 52 Loth und 3 Dt.
- 12) Hr. Oberleutpriesters Freyen Meßkännli und Blatten 47 Loth 3 Dt. (obiges alles in Silber.)
- 13) Hr. Oberleutpriesters Häfligers weißes, geblümtes seidenes Meßgewand mit Wappen.

Berzeichniß der Bepfrundeten.

- 1) Petrus, Sacerdos, dictus Sacrista. Anno 1285.
- 2) Dyethelmus de Eichiberg. Nob. Anno 1305. Obiit Anno 1318. Anniv. 24. Mai. und 23. Nov. (Geschichtsfrd. V, 115. 149.)
- 3) Wernherus, dictus de Pfefficon. Nob. Anno 1330—1346. (Urf. Nro. 2.)
- 4) Joannes de Baldwile. Nob. Anno 1346. Anniv. 3. Novbr. (Urf. Nro. 2. Geschichtsfrd. V, 146.)
- 5) Ulricus, dictus Zovinger. Anno 1359. Ordin. 18. Mai. (Urf. Mro. 4.)

- 6) Rudolphus Krumbach. Anno 1369. (Urf. Nro. 5.)
- 7) Heinricus Ersing. Anno 1452. (Urf. Mro. 6.)
- 8) Wernerus de Selden, dictus Oeristein ex Arow. Anno 1474. de quo adhuc libr. in Biblioth. Eccl. Beron. (Urf. Nro. 8 und 9.)
- 9) Henricus Hermann. Anno 1487. (Urf. Mro. 9 und 13.)
- 10) Lambertus Voster. Anno 1509. antea Præbend. SS. Mauritii et Soc. ac Rector in Schwarzenbach.
- 11) Henricus Henzli. Anno 1516.
- 12) Joannes Widerker. Anno 1518. (Urf. Mro. 13.)
- 13) Onophrius Hermann. Anno 1519. (Urf. Mro. 13.)
- 14) Magistr. Georg Dörflinger Beronens.
 - Hr. Mgr. Georg Dörflinger war ehl. Sohn des Heinrichs und der Elisabetha Gartner, gemeiniglich Meister Jörg genannt, anfänglich Scholasticus, auch Vorsteher der uralten Bruderschaft B. V. M. zu Münster. Im Jahre 1500 auf Absterben seines Dheims Sr. Joh. Dörflinger (qui costam de SS. Urso et Victore ex Solod. obtinuit (Anno 1473), Præh. SS. Maurit et S. in Münster und Rector in Schwargenbach, und Anno 1509 Leutpriefter der untern Rirche zu Münster. Unter ihm wurde an der Auffahrts-Procession (institut. um das 3. 1509) die Predigt von der wesentlichen Gegenwart Jesu Chrifti im beiligften Altarssaframent Anno 1522 in der fogenannten Seeblen gehalten, welche später im Jahre 1679 nach Rickenbach verlegt wurde, und ist ob Münster beim sogenannten Schlößli vorgetragen wird; in Rickenbach dagegen die Predigt vom Gebeth. Im 3. 1527 wurde er Oberleutpriester, und starb Anno 1553 den 20 Horn. (Anniv. 20 Febr. Ord. 3 Mai und 14 Sept. Bergl. Geschichtsfrd. III. 197.)
- 15) Petrus Dörflinger von Münster, vorerst mit Einwilligung des Capitels Vifar des Obigen, endlich sein Nachfolger Anno 1553.
- 16) Leodegar Hager Anno 1565.
- 17) Nicolaus Feusius. Anno 1565.
- 18) Georgius Wy, Anno 1565, postea Præbend. B. V. M. tandem Parochus Chamensis.
- 19) Heinricus Feusius Anno 1568 factus Parochus in Sarmenstorf.

- 20) Laurentius Stapfer. Anno 1570.
- 21) Jacobus Widmer ex Lüggschwil, electus Exspectans Canon. Beron. Anno 1569. Factus Sacerd. Sacellan. B. V. M. dein Pleban. Superior usque ad Anno 1584, in quo fuit Eccl. Colleg. Can. installatus. Obiit Anno 1614 Sept. 28. Vir Eccles. Beron. meritissimus.
- 22) Nicolaus Wyshaupt, Lucernensis. Anno 1585. Electus Exspect. Can. Beron. Anno 1586. Desiit esse Can. factus Rector in Willisau Anno 1609. Patriam deserens, obtinuit Beneficium in Alsatia, et obiit Anno 1616.
- 23) Ulricus Huser. Anno 1591.
- 24) Georg. Schiess. Anno 1592.
- 25) Joh. Christophorus Manhardt. Anno 1594. fact. Præb. S. Crucis in Hochdorf.
- 26) Petrus Zuppinger ex Rapperschwil, Anno 1610 antea Parochus in Mellingen. Obiit Anno 1612. Apl. 12. (Administrator Pleb. Sup. Anno 1612. Heinricus Amrein Beron. Canonic. Beron. Ob. Anno 1629. Apl. Anniv. 13 Mai.)
- 27) Casparus Schnider. Anno 1613 Juli 31. antea Parochus in Rysch. Ob. Anno 1614, Nov. 9.
- 28) Magr. Guillielmus Dannimann Beronens. Anno 1615, Aug. 13. antea Præbend. S. Ursulæ, tandem factus Beneficiatus in Districtu Badensi.
- 29) Rudolphus Entlin, Beronensis. Anno 1617. Antea Præbend.S. Ursulæ. Anno 1619. factus Pleban. in Pfefficon, dein in Neudorf, ac tandem in Sempach.
- 30) Wolfgang. Mertz, Tugiensis, Anno 1620, Mart. 30. antea Parochus in Aegeri. Obiit Anno 1625.
- 31) Johann. Wetzstein. Anno 1625. Antea Præb. S. Ursulæ, et Anno 1618. Pleban infer. tandem factus Sacell. SS. Ap. Petri et Pauli in Hochdorf. Anno 1631. Octbr. 29.
- 32) Martin Wyss a Meyenberg. Anno 1632. Mart. 17. Antea per an. 12. Parochus in Küssnach, Dit. Suitensis, sub ipso instituta Confratern. S. Scapularis, ac Congreg. B. V. M. in Coelos Assumptæ. Anno 1643. factus Sacellan. SS. 10,000 MM. in Groswangen.
- 33) Joh. Rudolphus Schnider. Anno 1643. antea Præb. S. Afræ. Resignatus Anno 1647.

- 34) Joh. Jacobus Andermatt, Tugio-Baarensis, SS. Theologia. Dr. Anno 1647. factus Plebanus in Heglickon Anno 1649.
- 35) Joh. Gründler ex Emmen. Anno 1649. factus Anno 1654. Pleban. in Hochdorf, et Cammerarius ejusdem Capituli Rur. tandem Anno 1660. Sacellan. in Gormund, ibique obiit Anno 1682.
- 36) Jacobus Wagenmann, Surlac. obiit Anno 1670.
- 37) Joh. Meyer ex Mellingen Anno 1670 factus Anno 1679. Conventualis in Einsidlen, nomineP. Francisc Xav. ob. 1713.
- 38) Joh. Melchior Keigel, Ruswylanus. Anno 1680. factus Anno 1688 Plebanus in Rickenbach.
- 39) Petrus Troxler Beronensis Anno 1688. Electus Anno 1696 Plebanus in Rickenbach, ibique obiit Anno 1699.
- 40) Nicolaus Josephus Frey, Beronensis, Anno 1696. antea Coadjutor Wilisovii. Interfuit Matutino, et mane hora octava mortuus. Anno 1711.
- 41) Guillielmus Frey, Beronensis Anno 1711. Antea Anno 1689 Plebanus inferior, et Anno 1710. Præb. S. Galli. Obiit Anno 1719. Febr. 27 Aet. 71. Sub ipso instituta est Confraternitas SS. Cordis Jesu ad Altare S. Crucis. Benefactor. hnj. Confr.
- 42) Joh. Theoring. Kappeler. SS. Theologiæ Dr. 1719. electus Anno 1721. Pleban in Richenthal.
- 43) Franc. Xaver. Wetterwald, Surlacensis Anno 1721. Benefactor Plebaniæ huj. Obiit Anno 1738. Aug. 31.
- 44) Christophorus Laurentius Troxler, Beronensis. Anno 1738. factus Anno 1745. Pleban. in Eschenbach dein Jesuita.
- 45) Mauritius Vitalis Hæfliger, Beronens. Anno 1745. Antea Sacellan. in Hizkirch. Sub ipso instituta est Confratern. S. Joh. Nepomuc. M. Obiit Anno 1785 Jan. 20. Act. 82.
- 46) Jodocus Bernardus Hæsliger, Beronens. Anno 1785. Elect. Anno 1793. Pleban. in Hochdorf. Ibidem Decanus Ven. Cap. Rur. obiit Anno 1837.
- 47) Paulus Josephus Troxler, Beronens. Anno 1793. Antea Præbend. S. Galli. Obiit Anno 1817. Aug. 14. Act. 55. Ejus Epitaphium in Ambitu Eccl. Colleg:

Hac Sub Terra
Quiescit
Qui Benefaciendo Nunquam
Quievit

Vir Constans, Integer Vitæ Sacerdos Pius, In Divinis Assiduus Moerentium Et Moriturientium Solatium

Animarum Fidelium Pastor Fidelis Pauperum Pater

PP. RR. D. Paulus Troxler Beronæ
Plebanus Superior
Natus Anno D. MDCCLXII.
Obiit die 14. Aug.

MDCCCXVII.

Requiescat In Pace.

48) Josephus Antonius Herzog. Beronens Anno 1817. Professus Canonicus Regularis S. Norberti ad S Lucium Curiæ-Rhetiorum. Vocatus in suam Patriam a Senatu et Comissariatu Episc. Lucern. Anno 1801. Vicarius Neopagi per unum et dimidium Annum; super Vota Relig. a Summa Sede Ap. propter Bonum publicum dispensatus est Anno 1802. Eodem Anno Scholasticus Colleg. Beron. factus est, hinc ad Parochum in Hohenrain et Kleinwangen electus Anno 1805. In Kleinwangen ædes parochiales exstruxit ac ibidem resedit ab Anno 1807. Mai. 1. usque dum electus fuerat Pleban. sup. Beron. 1817. mense Sept. tandem Anno 1829. electus Canonicus Beron. Granarius, Cammerarius, ac Administrator Capellæ B. V. M. in Gormund; obiit Anno 1844. die 21 Nov. Aet. 72.

Requiescant in Pace!

- 49) Josephus Widmer, Ettiswilanus, Anno 1829. Antea Vic. in Ettiswil, Sacellan in Grosdietwil, et Pleban in Pfefficon. Anno 1844. electus Canonicus Beron. et modo Administrator perantique Confratern. B. V. M.
- 50) Jgnatius Vitalis Herzog, Beron. Anno 1845. Primo Vic. in Wolhusen, dein Anno 1830 electus Pleban in Pfefficon.